

Sonn- oder Feiertags Besuch im Sommer in Vollmerhausen

Man wurde fein ausgestattet, gekleidet. Untenherum weiße Kniestrümpfe und braune offene Sandalen. Was das für den Bewegungsfreiraum eines jungen Menschen bedeutet, kann man sich denken! Mach Dich nicht dreckig!

Es wurde noch mal trainiert unten Onkel Karl und Tante Marta, oben Onkel Günter und Tante Hannelore. Gebt anständig die Hand und sagt Guten Tag. So ging es nach Vollmerhausen.

Federballspielen auf der Trocken- Bleichwiese von Tante Marta. Daneben getrennt durch einen fein geharkten Kiesweg, die Beete mit zarter Anzucht von Blumen, Gemüse und Erdbeeren. Auf der anderen Seite ein kleiner Zaun zum Nachbargrundstück.

Das Federballspielen war barfuß erlaubt eher geduldet. Was gar nicht ging war Ballspielen. Auch durften keine Steine von dem Weg auf den Rasen gelangen. Die blühenden Erdbeeren und das Gemüse sowie die Blumen durften nicht durch fehlgelenkte Federbälle bombardiert werden.

Der Hühnerstall war heilig, genauso die Apfelbaum Wiese. Dort war nur eine Schaukel zwischen den Bäumen, sowie eine Garage für das Auto von Familie Honnef.

Es gab auch noch einen Erdkeller oder wie immer man das Teil bezeichnet (Erdmiete)



Zugang verboten hier lagerte die Ernte

***Geschrieben am Mo. 19.11.2018, nach dem Essen der Reservegruppe der FFA
am 16.11. Flughafen bei Bato's***

Die bergische Dröppelminna und der verschwundene Zappes

Jede bergische Dröppelminna hat einen herausnehmbaren Zappes für die Reinigung. Jenes Teil

Eine so schöne „Minna“ stand auf einer Konsole auf dem Treppenabsatz der Treppe Holleich zu Honnef, in griffweite von Kindern.

Nach einem Besuch der Gummersbacher in Vollmerhausen fehlte besagter Zappes!

Die Gummersbacher Kinder wurden als Diebe verdächtigt, die Honnef Kinder eher nicht.

Man fand ihn nicht direkt wieder! Bis nach einer gewissen Zeit zugegeben werden musste, dass Tante Marta ihn aus Sicherheitsgründen abgezogen und in eine Schublade gelegt hatte.

Das zu den schlimmen Zweirad Kindern.



Zum Kaffeetrinken nach Ründeroth

In dem kleinen Haus von Tante Friedchen im Zentrum von Ründeroth neben der Kirche, waren wir zum Kaffeetrinken eingeladen.

Der Kaffee-Duft des handgemahlen und durch einen Melita Porzellan Filter aufgegossenen Kaffee ist noch heute in der Nase.

Das feine Porzellanservice und dem Tropfenfänger an der Kaffeekanne gehörten genauso dazu, sowie der Kuchen und die Torten wie immer gut „Frankfurter Kranz“.

Irgendwie auch Freibadbesuch?! Keine genauen Erinnerungen.

Geschrieben am Mo. 19.11.2018